

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 52 (1979)

Heft: 8: 750 Jahre Stadt Rapperswil = 750e anniversaire de Rapperswil = 750 anni della città di Rapperswil = Rapperswil celebrates a 750-year history

Artikel: Zu Wasser und auf Schienen nach Rapperswil = A Rapperswil par bateau ou par train

Autor: Fischler, Rita

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Wasser und auf Schienen nach Rapperswil

Rapperswil ist auch eine Sommerstadt, eine Ausflugsstadt, die man meist gegen Mittag erreicht und am Abend in Ferienstimmung wieder verlässt. Ihr freundlichstes Gesicht kehrt die Rosenstadt dem mit dem Schiff Ankommenden zu. Nach einer zweistündigen Fahrt von Zürich her steuert das Schiff in den Hafen, der von schattenspendenden Kastanienalleen umsäumt ist. Dahinter recken sich die Häuserfronten mit einladenden Gasthäusern: Schwanen, Steinbock, Schwert, Bellevue, Du Lac, Anker, Hirschen, Post, Speer. Manch einer möchte am liebsten gleich auf einer der Terrassen einkehren und bis zur Rückkehr beschaulich dort verweilen. Natürlich ist der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Rapperswil auch mit dem Zug erreichbar. Verbindungen bestehen von Zürich mit dem «Goldküstenexpress», der im Taktfahrplan alle 30 Minuten verkehrt, von St. Gallen, Winterthur, Wetzikon, Glarus, Pfäffikon und der Innerschweiz. Autofahrer dürften etwas Mühe haben, einen Parkplatz in der Rosenstadt zu finden. Die Bewohner der Altstadt, aber auch jene der äusseren Quartiere wären gerade an Sonntagen für weniger Verkehrslärm dankbar! Gratis parkieren ist nur beim Kinderzoo möglich.

In der Altstadt

Wie ein Magnet zieht Schloss Rapperswil, das man von allen Anwegen her schon von weitem erblickt, den Besucher an. Der schnellste Weg führt vom Bahnhof zum Hauptplatz und dann die steile Treppe hinauf zur Kirche und zum Schloss. Eine Reise ins alte Polen lässt sich im zweiten Stock des Schlosses, im neu eingerichteten Polenmuseum, machen. Eine Besichtigung des Wehrgangs und des «Güggeli-Turms» (Wachturm), von wo sich eine wundervolle Rundschau über Stadt und Landschaft bis in die Glarner Berge bietet, ist im Billett inbegriffen. Bis Oktober täglich geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Die wertvollsten Objekte, eine dem Publikum neuerdings zugänglich gemachte Sammlung von über hundert Miniaturen von Vincent de Lesueur, können nur am Sonntag zwischen 14 und 15 oder nach Vereinbarung bewundert werden. Hungrige Gäste empfängt die Schlossschenke; bei schönem Wetter ist auch im Hof gestuhlt, und wer mit Stil tafeln möchte, geht ins Restaurant. Von der Schlossterrasse aus – am schönsten ist es bei Sonnenuntergang – fasziniert der Blick auf die Hintergärten, den Rebberg mit dem Rebhäuschen, wo ab und zu die Stadtväter tagen, und aufs Kapuzinerkloster. Im See liegen die beiden Inseln Lützelau und Ufenau. Auf der letzteren stehen zwei mittelalterliche Kirchen; südlich der Kirche St. Peter und Paul befindet sich das Grab Ulrichs von Hutten, mit dem die Insel durch C. F. Meyer in die deutsche Literatur einging. Seit über 1000 Jahren gehört das Eiland zum Kloster Einsiedeln und ist in seiner ursprünglichen Art erhalten geblieben. Abstieg zum See über die Stiege beim Kloster; im Sommer blühen im Rosengarten Tausende dieser «Königinnen» aller Blumen. Oder man marschiert auf der nördlichen, baumreichen Seite des Schlosses, vorbei am Hirschkpark, zur Badanstalt und um den Kapuzinerzipfel nach dem Quai.

Ein Bummel durch die engen Altstadtgassen wie die Hals-, Klug-, Wehr-, Markt-, Hinter- und Herrengasse mit ihren Kleingeschäften, Werkstätten, Boutiquen und Galerien vermittelt Kleinstadtpoesie. An der malerischen Hintergasse trifft man einen Hüppenbäcker, der seine Süssigkeiten noch wie vor 300 Jahren von Hand herstellt; er benützt Kopien alter Waffeleisen aus dem Heimatmuseum. Einen Blick ins alte Rap-

perswil ermöglicht eben dieses Heimatmuseum im Brennyhaus am Herrenberg, in einem der besterhaltenen mittelalterlichen Häuser. Täglich geöffnet von 14 bis 17 Uhr, ausser Freitag. Gesellschaften melden sich bei Franz Domeisen für Besichtigungen ausserhalb der Öffnungszeiten an (Tel. 055 27 71 64).

Wer die Stadt unter Führung von Einheimischen entdecken möchte, schliesst sich einem kommentierten Rundgang durch Rapperswil an. Und dies im Geleit einer der acht vom Verkehrsverein engagierten Hostessen oder auch eines Hosts. Je nach Wunsch sind ein-, zwei- oder dreistündige

750 Jahre Stadt Rapperswil Veranstaltungskalender

August

- 3., 10., 17., 24., 31. Markt im Städtchen
- 17.–26. Rapperswiler Stadtfest: Grosser Festbetrieb in der ganzen Altstadt mit Attraktionen
- 17.–19. 1. Stadtfest-Wochenende mit Jubiläumsstaffette «Kreuz und quer durch Rappi»
- 18. evtl. 25. Rapperswiler Seenachtsfest mit Riesenfeuerwerk
- 18. Ehemaligentreffen der Mitarbeiter «700-Jahr-Feier der Stadt Rapperswil 1229»
- 21. evtl. 23. Sängerbund Rapperswil: Offenes Singen mit Orchester und Bläsergruppe auf dem Hauptplatz
- 23. Rapperswiler Schifffahrt für «Gäste von Anno dazumal»
- 24.–26. 2. Stadtfest-Wochenende mit ökumenischem Gottesdienst
- 24. Walliser Abend im Festzelt (Gletscherdorf Saas Fee grüsst die Rosenstadt Rapperswil)
- 25. Offizieller Tag «750 Jahre Stadt Rapperswil» mit Festakt im Seehafen
- 25. Geschenkmappe-Ausgabebetag «750 Jahre Stadt Rapperswil» (Philatelistenverein Rapperswil)
- 26. Empfang für auswärtige Rapperswiler im Schloss

September

- 1. Folk-Fest im Technikum Rapperswil (Arbeitsgruppe euseri Stadt – e Stadt für eus)
- 1./2. Int. Jubiläums-Kanuregatta (Kanu-Club Rapperswil-Jona)
- 7., 14., 21., 28. Markt im Städtchen
- 30. Patrozinium der Muttergemeinde Altendorf. Konzert der Cäcilia-Musikgesellschaft Rapperswil in der Pfarrkirche Altendorf aus Anlass des Jubiläums

Ausstellungen

- Bis 2. September Heimatmuseum: «Rapperswil im Rückspiegel»
- Bis 30. September Rittersaal des Schlosses: «Gotik in Rapperswil und am oberen Zürichsee»
- 22. September–14. Oktober Schloss: «Rapperswiler Kunstaussstellung»

Spaziergänge zu Fuss vorgesehen: zum Rosengarten, Kapuzinerkloster, Schloss, zur Stadtpfarrkirche, zum Heimatmuseum, aber auch zum Kirchen- und Stadtschatz, zur Hüppenbäckerei und zu manch anderen versteckten Kostbarkeiten, auf die man allein wohl kaum stossen würde. Führungen können für sich allein, mit einem Verein oder einer Reisegesellschaft verlangt werden; die «Guides» sprechen ausser deutsch auch französisch, englisch und italienisch. Anmeldungen beim Verkehrsbüro, Seequai, 8640 Rapperswil (Tel. 055 27 70 00).

Im Kinderzoo

Attraktion für jung und alt ist der Kinderzoo des in Rapperswil beheimateten Circus Knie. Über 400 Tiere aus aller Welt sind dort zu sehen: Nilpferd, Elefanten, Giraffe, Flamingos, Zebras, Lamas, Walliser Ziegen, Pelikane, Papageien, Affen, Antilopen, Kamele usw. Höhepunkt bildet die neu einstudierte Flippershow aus den USA, wo zweimal am Werktag und fünfmal an Sonn- und Feiertagen vier Delphine Geschick und Spass beim Foot- und Baseballspiel zeigen. Weiter stehen den Kindern als Amusement eine Fahrt im Rösslitrain durch den Zoo, Pony- und Elefantentritte, ein Piratenschiff zum Klettern und Feuerstellen zum Würstebrotbacken zur Verfügung. Geöffnet ist der Zoo täglich von 9 bis 19 Uhr, ab September bis Mitte November bis 18 Uhr. Der angenehmste Weg führt vom Bahnhof durch die Unterführung zum Technikum und dann, immer dem Strandweg entlang, zum Zoo.

Auf dem See

Wer sich im See abkühlen möchte, dem stehen zwei Badanstalten am See (in der Bühler-Allee nördlich des Schlosshügels und beim «Stampf» bei Jona) zu Diensten. Im «Lido» in Rapperswil, wo zur Winterzeit Schlittschuh gelaufen wird, kann man im Sommer in einem Schwimmbaden baden. Beschaulicher und bequemer ist es, sich auf dem See zu entspannen. Vom Hafen fährt bei schönem Wetter fast alle halbe Stunde ein Motorboot nach den Inseln Ufenau und Lützelau. Pedalos, Ruder- und Motorboote sind am Hafen zu mieten. Von dort sticht jeden Mittwochabend ein «Raclette-Schiff» in den See, und am Sonntagmorgen um 9 Uhr wird für Frühaufsteher eine anderthalbstündige Rundfahrt mit Zmorge organisiert. Kombinierte Fahrten mit Schiff und Bahn führen nach Einsiedeln, Hoch-Ybrig, Oberiberg/Brunni und zum Sattel/Hochstuckli.

Zu Fuss in die Umgebung

Zweidreiviertel Stunden dauert der schöne Strandweg (teilweise leider asphaltiert) von Rapperswil nach Schmerikon am Obersee. Er führt vom Bahnhof zunächst durch gepflegte Anlagen, vorbei am Kinderzoo nach Busskirch, weiter zum Kloster Wurmsbach (das 1259 gegründete Zisterzienserinnenkloster ist heute mit einem Mädcheninternat verbunden), ins Dörfchen Bollingen und über «Hof» (schöne ländliche Gastwirtschaft) nach Schmerikon, wo man im «Bad» und zahlreichen anderen Gasthäusern Durst und Hunger stillen kann. Von hier fährt der müde Wanderer mit dem Zug oder mit dem Schiff wieder zurück nach Rapperswil und Zürich. Zwischen Jona und Wurmsbach findet der Kunstfreund die spätmittelalterliche Kapelle St. Dionys mit ihren wertvollen Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert (Darstellungen aus dem Leben des Heiligen). Zu Fuss erreicht man die Kapelle von Jona über die Naturschutzfelder der Joner Allmend oder auch über einen Abzweiger vom Strandweg beim Kloster Wurmsbach aus. Eine fast zweistündige Wanderung von Rapperswil (oder von der Bahnstation Kempraten) über die Weiler Rüssel und Barenberg hat den Egelsee (Baden erlaubt) und weiter das Ritterhaus von Bubikon zum Ziel. Die ehemalige Johanniterkomturei wurde 1192 vom Freiherrn von Toggenburg gestiftet. Während der Sommermonate ist das dortige Museum für das Publikum geöffnet. Verkehrsverbindungen: Autobuslinie Rütli-Stäfa, SBB-Linie Zürich–Uster–Rapperswil. Der Spaziergang kann natürlich auch in umgekehrter Richtung unter die Füsse genommen werden. Rita Fischler

A Rapperswil par bateau ou par train

Rapperswil est une ville estivale, une ville d'excursion où l'on arrive en général vers midi et que l'on quitte le soir, le cœur en fête. C'est à ceux qui arrivent par bateau que la Cité des roses se présente sous son aspect le plus aimable. Après une traversée de deux heures, le bateau accoste au port, que bordent des allées ombragées de marronniers. Au-delà s'alignent les rangées de maisons avec d'accueillantes auberges portant encore les enseignes d'antan («Cygne», «Bouquetin», «Epée», «Bellerive», «Du Lac», «Ancre», «Cerf», «Poste», «Lance»), si accueillantes que l'on serait tenté d'aller tout de suite s'asseoir sur une des terrasses et d'y flâner jusqu'à l'heure du retour.

Rapperswil est aussi une gare importante à une croisée de lignes. On peut y venir de Zurich par l'«Express de la Côte d'Or» qui circule toutes les demi-heures, ou de St-Gall, Winterthour, Wetzikon, Glaris, Pfäffikon ainsi que de Suisse centrale. Les automobilistes ont quelque peine à y trouver une place de parc. D'ailleurs les habitants de la vieille ville, et même ceux des quartiers extérieurs, seraient heureux de ne pas entendre autant de bruit le dimanche. Le stationnement n'est gratuit que près du Zoo pour enfants.

Dans la vieille ville

Le château de Rapperswil exerce un attrait particulier sur les visiteurs qui, de partout, l'aperçoivent déjà de loin. L'itinéraire le plus court va de la gare à la Grande-Place, puis emprunte l'escalier assez raide qui monte à l'église et au château. Au second étage du château, le Musée polonais, nouvellement aménagé, propose un voyage à travers la Pologne ancienne. Une visite du chemin de ronde et de la tour de garde, d'où l'on jouit d'une vue panoramique admirable sur la ville et la région jusqu'aux Alpes glaronaises, est incluse dans le prix du billet. Le château est ouvert tous les jours jusqu'en octobre de 10 à 12 et de 14 à 17 heures. Toutefois, les objets les plus précieux, notamment une collection de plus de cent miniatures de Vincent de Lesueur, accessible depuis peu au public, ne peuvent être admirés que le dimanche de 14 à 15 heures ou sur rendez-vous. Les visiteurs peuvent se restaurer au snack, ou dans la cour s'il fait beau, ainsi qu'au restaurant s'ils désirent plus de confort. De la terrasse du château, particulièrement belle au coucher du soleil, le regard est fasciné par les jardins, le vignoble et le petit pavillon vigneron, où viennent parfois siéger les conseillers communaux, et par le couvent des capucins. On voit émerger du lac les îles Lützelau et Ufenau. Sur la dernière se dressent deux églises médiévales. Au sud de celle des saints Pierre et Paul se trouve le tombeau d'Ulrich von Hutten, qui a fait entrer l'île dans la littérature allemande grâce à l'œuvre de C.F. Meyer. Elle appartient depuis plus de mille ans au couvent d'Einsiedeln et elle a gardé son aspect originel.

On descend vers le lac par l'escalier près du couvent. En été, des milliers de roses fleurissent dans la roseraie. On peut passer aussi par le côté nord du château, très ombragé, devant le parc aux cerfs, et descendre jusqu'à l'établissement de bains, puis revenir sur le quai en contournant le bastion des capucins.

Il est agréable de flâner dans l'idyllique décor des ruelles de la vieille ville avec leurs petits magasins, leurs ateliers, leurs boutiques et leurs galeries d'art. Dans la pittoresque «Hintergasse», un pâtissier ancien style prépare ses friandises à la main comme il y a trois siècles, en utilisant des copies d'anciens gaufriers exposés au Musée régional. Ce dernier, installé dans la maison Breny,

au Herrenberg, une des maisons médiévales les mieux conservées, offre précisément un remarquable aperçu de l'ancien Rapperswil. Il est ouvert tous les jours de 14 à 17 heures, sauf le vendredi. Pour les visites de groupes, on peut s'adresser même hors des horaires au conservateur Franz Domeisen (tél. 055 27 71 64).

Celui qui préfère apprendre à connaître la ville en compagnie de personnes de la localité, peut prendre part aux visites guidées, qui ont lieu sous la conduite d'une des huit hôtesse ou du guide accrédités par l'Office du tourisme. Les promenades à pied d'une, deux ou trois heures, conduisent à choix: à la roseraie, au couvent des capucins, au château, à l'église paroissiale, au Musée régional, ou aussi au Trésor de l'Eglise et de la Commune, à la pâtisserie ancienne ou vers d'autres curiosités inconnues, que l'on ne pourrait guère découvrir seul. On peut demander des visites guidées aussi bien individuelles que pour groupes ou sociétés. Les guides parlent, outre l'allemand, le français, l'anglais ou l'italien. S'annoncer au Bureau du tourisme, Seequai, 8640 Rapperswil (tél. 055 27 70 00).

Au Zoo pour enfants

Le cirque Knie, qui a sa résidence à Rapperswil, entretient un Zoo pour enfants qui attire des visiteurs de tout âge. On y voit plus de quatre cents animaux du monde entier: hippopotame, éléphants, girafe, flamants, zèbre, lamas, chèvres du Valais, pélicans, perroquets, singes, antilopes, chameaux, etc. L'attraction dominante est la nouvelle exhibition de dauphins en provenance des Etats-Unis, où deux fois les jours de semaine et cinq fois les dimanches et fêtes on peut voir quatre dauphins s'adonner avec joie et virtuosité au football ou au base-ball. Les enfants peuvent en outre parcourir le Zoo en tram «Rössli», chevaucher des poneys et des éléphants, escalader un bateau de pirates et faire griller des saucisses sur de petits foyers. Le Zoo est ouvert tous les jours de 9 à 19 heures (jusqu'à 18 heures de septembre à la mi-novembre). L'itinéraire le plus agréable va de la gare au Technicum par le passage sous-voie, puis toujours le long du chemin de plage jusqu'au Zoo.

Sur le lac

Celui qui préfère la fraîcheur du lac a le choix entre deux établissements de bains (dans l'allée Bühler au nord de la colline du château ou au «Stampf» près de Jona). Au «Lido» de Rapperswil, où l'on patine en hiver, on peut en été prendre un bain de piscine. On peut aussi, plus commodément, aller se détendre sur le lac. Presque toutes les demi-heures par beau temps un canot automobile va du port aux îles Ufenau et Lützelau. On peut aussi louer au port des pédalos, des bateaux à rames ou à moteur. Chaque mercredi soir un «bateau-raclette» sillonne le lac, et le dimanche matin à 9 heures une croisière d'une heure et demie offre aux excursionnistes un petit déjeuner à bord. Des voyages combinés par bateau et par train conduisent à Einsiedeln, Hoch-Ybrig, Oberiberg/Brunni et à Sattel/Hochstuckli.

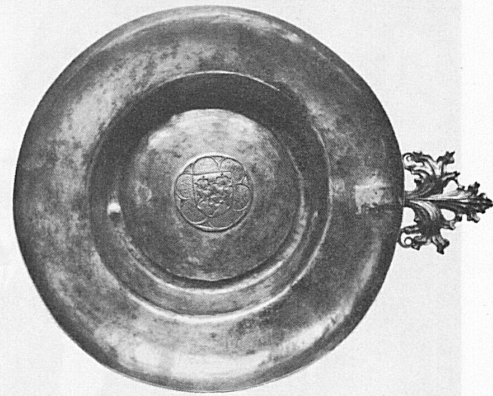
A pied dans les environs

Une promenade de trois quarts d'heure le long du beau chemin de plage (malheureusement asphalté en partie) conduit de Rapperswil à Schmerikon au bord de l'Obersee. En partant de la gare, on passe d'abord à travers de beaux parcs, puis devant le Zoo pour enfants vers Busskirch; on continue ensuite par le couvent de Wurmsbach (ce couvent de jeunes cisterciennes comprend aujourd'hui un pensionnat de jeunes

filles), puis, par le hameau de Bollingen et par «Hof» (une belle auberge de campagne) on arrive à Schmerikon, où l'on peut apaiser sa faim et sa soif au «Bad» ou dans de nombreuses autres auberges et d'où le voyageur, s'il est fatigué, peut repartir par train ou par bateau vers Rapperswil ou Zurich.

Entre Jona et Wurmsbach, l'amateur d'art découvre la chapelle Saint-Dionys, datant de la fin du Moyen Age, avec ses précieuses fresques du XV^e siècle représentant des scènes de la vie du saint. On atteint ensuite la chapelle de Jona à travers la réserve de l'Allmend de Jona, ou en faisant un crochet par le chemin de plage près du couvent de Wurmsbach.

Une autre promenade de près de deux heures mène de Rapperswil (ou de la gare de Kempraten) par les hameaux Rüssel et Barenberg au Egelsee (où l'on peut se baigner) et, plus loin, à la maison des Chevaliers de Bubikon. Cette ancienne commanderie des chevaliers de Saint-Jean fut fondée en 1192 par le baron de Togggenburg. Le Musée local est ouvert au public pendant les mois d'été. Voies d'accès: ligne d'autobus Rütli-Stäfa, ligne CFF Zurich-Uster-Rapperswil. On peut évidemment faire aussi cette promenade en sens inverse.



Art gothique à Rapperswil

750 ans après la première mention des «cives de Ratprehtswiler», la ville de Rapperswil se penche sur son passé médiéval. Une publication commémorative et une exposition au château, généreusement subventionnées par la Municipalité de Rapperswil, évoquent l'époque où la ville fut fondée, fortifiée et où se forma sa silhouette si caractéristique. Rapperswil a connu un destin riche en vicissitudes et a hérité aussi d'un abondant patrimoine artistique, d'abord sous les comtes de Rapperswil, puis sous les ducs d'Autriche et enfin sous les Confédérés. La vieille ville même, vivant témoignage de l'époque féodale, est aujourd'hui encore un joyau d'art gothique. En revanche, les objets gothiques ne sont plus que de maigres restes disséminés dans les églises et les musées. Quelques-uns, souvent fragmentaires, ont été réunis dans la grande salle du château afin de donner au moins une idée de ce qu'était le commerce d'art autrefois, car Rapperswil était, surtout à la fin du XV^e siècle, une place de travail importante pour les artisans et artistes du pays et d'ailleurs. L'exposition, qui contient surtout des sculptures et des métaux précieux, entre autres la coupe d'argent de la comtesse Elisabeth von Rapperswil (début du XIV^e siècle, prêt du Musée d'histoire de l'art de Vienne), ouverte jusqu'au 30 septembre, n'est qu'un pâle reflet de ce centre artistique régional jadis brillant.